

Erlaubnisscheine zur Besichtigung der Heizungsapparate, ertheilt Herr Gottfried Guffken, gr. Theaterstrasse No. 6 und Nomburg No. 50.

D) Arrest-Häuser; als solche sind zu betrachten:

- 1) der Waisenbäum, bürgerlicher Verwahrsam;
- 2) die Gässemarks-Wache, für Arrestanten des Bürgermilitärs;
- 3) die Gross-Neumarkts-Wache.

Wilhelminen-Bad. Diese, in jeder Hinsicht mit der grössten Sorgfalt eingerichtete Anstalt liegt am Ende des Kehrwieders auf der Bastion St. Georgius, einem der reizendsten Punkte des Walles, der die Aussicht auf die Stadt, den Hafen, den Elbstrom und die hannoversche Umgegend darbietet. Sie ist von dem Eigenthümer, dem Baumeister Herrn Joh. Phil. Stauffer, in den Jahren 1826 und 1827 erbaut und begründet, und enthält 8 mit elegant möblirten Ruhezimmern und Zwischenabinetten verbundene, für beide Geschlechter abgesonderte russische Dampfbäder. Die sogenannten russischen Oefen in denselben, nach einer durchaus neuen Methode construirt, lassen nichts zu wünschen übrig, und 2 stets in Thätigkeit erhaltene Dampfkessel liefern auf Verlangen reine Wasserdämpfe in grosser Menge. 16 Badzimmer enthalten 20 Wannen und alle Bedürfnisse eines Badenden; in einem abgesonderten Zimmer befinden sich die Apparate zu Dampf- und Wasser-Douche-, Sturz-, Sprudel- und Regen-Bädern, Electricir- und Galvanisir-Maschinen, so wie Vorrichtungen zu medizinischen Bädern aller Art. Die Bäder sind, je nachdem man sie mehr oder weniger elegant wünscht, in 2 Classen, mit verhältnissmässig höheren oder niedern Preisen, getheilt. Um auch den Minderbegüterten zur Benutzung der Badeanstalt Gelegenheit zu geben, hat Herr Stauffer eine zweckmässige Einrichtung getroffen, und dazu ein mit einem besonderen Eingange (rechts von der Stadtseite) versehenes, von den übrigen Bädern ganz getrenntes Local bestimmt.

In einem grossen hübsch verzierten Saale werden Erfrischungen jeder Art gereicht; die neuesten Bücher und Journale gewähren eine interessante Unterhaltung. Im anstossenden Zimmer befindet sich ein Billard. Mehrere geschmackvoll möblirte Zimmer sind zum Logiren für Badende, besonders für Fremde, eingerichtet.

Die Vorzüge dieser Anstalt sind die Vereinigung aller erdenklichen Arten von Bädern und dass zu ihrer Bereitung nur gereinigtes Elbwasser verwendet wird; die durch die Heizung mit Wasserdämpfen erzeugte stets reine Luft; gleichmässige Temperatur in den Zimmern und Corridors; die verbesserte Einrichtung der Dampfböden; grösstmögliche Wohlfeilheit und vorzügliche Reinlichkeit; eine hübsche Garten-Anlage, verbunden mit der Wall-Promenade. Ausserdem ist die Sauberkeit und Feinheit der Badewäsche, schnelle Bedienung, Zuverlässigkeit und Geschicklichkeit der Badewärter und Wärterinnen sehr zu loben.

Die Anstalt verdient dem Publikum aufs Beste empfohlen zu werden und steht zu hoffen, dass durch die Theilnahme desselben das rühmliche Bestreben des Unternehmers die verdiente Aufmunterung erhalte.

Wittwenhof, Hessescher. Der Wittwenhof ist eine Stiftung des Herrn Hartwig Hesse für zwölf Wittwen, vorzugsweise von Maltern und Schiffen, weil deren Erwerb mit dem Tode des Mannes zugleich gänzlich aufhört. Er liegt an der vom Thore No. 1 nach dem Thore No. 4 führenden Strasse, mit der in einem einfachen aber reinen Geschmacke vom Hrn. Ludolf erbauten Vorderseite, frei über den St. Georg umziehenden Wall, nach Osten schauend. Das Vordergebäude besteht aus zwei zweistöckigen

gen Flügelhäusern, aus deren Mithelns die Stiftung sich selbst zu erhalten im Stande ist. Zwischen diesen liegt ein dreistöckiges, von einem kleinen Thurm mit einer Schlaguhr gekröntes Mittelgebäude, welches für die Verwaltung der Stiftung bestimmt ist. Unter diesem führt ein hoher Thorweg zu dem hinten liegenden Hofe, in welchem an beiden Seiten zwei gleichlaufende, dreissig Fuss von einander abstehende Reihen Wohnungen zu dem Garten der Stiftung führen. Jedes gepflasterte Weg zwischen jeder Seite sechs liegen, besteht aus einem Wohnzimmer, Schlafstube, Kammer, Küche, Keller mit kleiner Speisekammer und Boden. Hinter jedem liegt ein kleiner Hof mit Waschhaus, Privat- und ein Garten mit Grasplatz. Der gepflasterte Weg zwischen beiden Reihen Wohnungen führt zu einem gemeinschaftlichen grossen Garten mit Sitzplätzen, Ruhebänken u. s. w. Der Stifter lässt den Hof durch eine schöne auf dem gemeinschaftlichen Brunnen stehende Glaslaterne beleuchten, so wie Löbl. Kammer ein Paar ähnliche vor dem Gebäude aufgestellt hat und unterhält.

Wittwenkasse (Hamburger) für Aerzte, Wundärzte und Apotheker. Der Zweck dieser längst gewünschten, im Decemher 1821 von mehreren Hamburger und Altonaer Aerzten, Wundärzten und Apothekern gestifteten Anstalt ist: den Wittwen der verstorbenen Theilnehmer durch eine jährliche Pension, eine, wo möglich anständige, Existenz zu sichern. Der jährliche Beitrag ist 20 $\frac{1}{2}$ Court. Die Wittwenkasse hat einen doppelten Fonds: a) einen festen, oder belegtes Capital, bestehend aus den (nach einer in 5 Classen getheilten Tabelle zu entrichtenden) Eintrittsgeldern und etwaigen Schenkungen nebst Vermächtnissen, und b) dem jährlichen Ueberschuss des beweglichen Fonds, so wie c) dem jährlichen Ueberschuss der aus den jährlichen Beiträgen und den Zinsen beweglichen Fonds gebildet wird. Der etwaige Ueberschuss des festen Fonds des Jahres an den festen Fond abgegeben. Die Verwaltung aller Angelegenheiten der Gesellschaft ist einer Direction von fünf Mitgliedern übertragen. Die Directoren sind:

Herr Dr. S. L. Steinheim, in Altona,
- G. C. L. Lunde,
- Dr. J. N. C. Rothenburg,
- C. E. Funck.

Dr. A. Schroeder.
Es giebt zweierlei Mitglieder, nämlich a) ordentliche, welche Eintrittsgeld bezahlt haben und den jährlichen Beitrag entrichten; und b) ausserordentliche, welche nur den jährlichen Beitrag entrichten. Es können auch Auswärtige als Mitglieder eintreten.

Die Pension zerfällt in zwei Arten: die eigentliche, auf 80 $\frac{1}{2}$ für immer festgesetzte, jährliche Pension und die Nachsteuer, die aus den Zinsen der belegten Capitalien gebildet wird. (Sie betrug für 1831, 28 $\frac{1}{2}$.)

Das Capital bestand ult. Decemb. 1830 aus Bco. $\frac{1}{2}$ 22,408, 13 $\frac{1}{2}$. Die nähern Bestimmungen enthalten die 1829 revidirten und gedruckten Gesetze und Einrichtungen der Anstalt.

Zuchthaus. S. Werk- und Armenhaus etc.